

RELIGIÖSE NATURSCHUTZ- TAGE 2020



FRANKFURT AM MAIN, KREIS
WETTERAU, DARMSTADT,
MÜNSTER, ERFTSTADT, KÖLN,
MÜNCHEN, HEIDELBERG,
TÜBINGEN UND LADENBURG



Prof. Dr. Piepenbring bei ihrem Vortrag im
Wissenschaftsgarten Frankfurt am Main im
Rahmen der religiösen Naturschutztage 2020
Foto: Johanna Hessemer

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
1. Vorbereitungen und Herausforderungen im Jahr 2020	4
2. Das Konzept	5
3. Frankfurt und der Kreis Wetterau	6
4. Darmstadt	7
5. Münster	9
6. Erftstadt	10
7. Köln	11
8. München	12
9. Heidelberg	14
10. Tübingen	14
11. Ladenburg	15
12 Öffentlichkeitsarbeit	17
13. Religiöse Naturschutztage in den Sozialen Medien	18
14. Auswertung	19
15. Ausblick 2021	20
16. Impressum	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Flyer zur Auftaktveranstaltung der Religiösen Naturschutztage 2020 in Frankfurt am Main und dem Kreis Wetterau.	6
Abbildung 2 Ein Pilz am Baumstamm als Beispiel für einen Pilzkörper	6
Abbildung 3 Pilzsuppe	6
Abbildung 4 Petra Kunik und Senay Altintas, Referentinnen der Veranstaltung „Der Baum in Judentum und Islam“	7
Abbildung 5 Bruder Wolfgang und Senay Altintas	8
Abbildung 6 Teilnehmer der Veranstaltung „Tiergerecht schlachten und schächten - geht das?“	8
Abbildung 7 Einladungsflyer der Veranstaltung „Naturbewusstsein - neue Wurzeln schlagen“ in Münster . .	9
Abbildung 8 Teilnehmer der Veranstaltung „Bewusst auf dieser Erde gehen“	11
Abbildung 9 Teilnehmende der Veranstaltung „Aussaat und Gebet“	14
Abbildung 10 Teilnehmer der Veranstaltung „Die Schöpfung feiern in der Natur“	15

1. Vorbereitungen und Herausforderungen im Jahr 2020

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht besonders. Die Vorbereitungen für die Interreligiösen Naturschutztage 2020 haben mit einer Planungstagung am 23. Januar in Frankfurt am Main begonnen. 16 engagierte Personen aus Religion und Naturschutz aus dem Bundesgebiet haben an der Sitzung teilgenommen. Veranstaltungen aus dem Vorjahr, die besonders gut von den Teilnehmenden aufgenommen wurden, wurden vorgestellt. Pläne und Einblicke in geplante Veranstaltungen ließen auf ein sehr spannendes und von vielen Veranstaltungen geprägtes Jahr 2020 schließen. Neue Kooperationen wurden unter den Anwesenden geschlossen, was sehr erfreulich war. So wollten z.B. Frankfurt und der Wetteraukreis zusammen Veranstaltungen anbieten. Eben diese wurden auch für die Auftaktveranstaltung und den zentralen Ort der diesjährigen Naturschutztage ausgewählt. Unter dem Motto „Wo Stadt und Land sich küssen“ sollten Veranstaltungen in beiden Regionen Hessens angeboten werden. Erste Vorbereitungstreffen in den Ortsgruppen für die Religiösen Naturschutztage wurden vereinbart. Die Planungstagung endete mit vielen neuen Ideen.

Im Laufe des Frühjahres wurde allerdings klar, dass das sich rasant ausbreitende Corona Virus auch Deutschland vor einige Herausforderungen stellen würde. Unsicherheiten und Ängste dominier(t)en weitere Planungen. Nicht nur durch den Lock-Down im Frühling, sondern auch weil niemand die Lage einschätzen konnte, wurden Planungstreffen zur Vorbereitung der Naturschutztage abgesagt oder verschoben. Trotz dieser Herausforderungen ist es aber gelungen in kleines Programm auf die Beine zu stellen. Veränderungen in der Corona Situation und den steigenden Fallzahlen führten dazu, dass in letzter Minute doch noch geplante Veranstaltungen abgesagt werden mussten, da die vorgegebenen Hygienevorschriften, Abstandsregeln und oder Kontaktbeschränkungen die Durchführung der Veranstaltung unmöglich machten.

2. Das Konzept

Das Abrahamische Forum in Deutschland führt das Projekt „Religionen für biologische Vielfalt“ durch, das auf der „Gemeinsamen Erklärung“ von Vertreterinnen und Vertretern von neun Religionsgemeinschaften, Naturschutzeinrichtungen und staatlichen Stellen beruht. Zu den Zielen der „Gemeinsamen Erklärung“ gehört die Durchführung Religiöser Tage und Wochen im Rahmen der Ökumenischen Zeit der Schöpfung Anfang September jeden Jahres. Die Tage sollen dazu dienen, Religionsgemeinden und Engagierte im Naturschutz an der Basis zu vernetzen, Religionsgemeinden zu animieren, den Themenbereich Naturschutz und biologische Vielfalt aufzugreifen und die Bewusstseinsbildung und die Sensibilisierung für den Naturschutz zu schärfen.

Nachdem im Jahr 2017 die erste Religiöse Naturschutzwoche in Darmstadt und Umgebung veranstaltet wurde und die Rückmeldungen dazu sehr positiv ausfielen, folgte im Jahr 2018 nicht nur eine Woche in Darmstadt, sondern auch je eine in Köln und Osnabrück zur selben Zeit. 2019 schlossen sich an die bereits bestehenden Veranstaltungsorte Frankfurt am Main sowie der Landkreis Wetterau an. Die Auftaktveranstaltung fand 2020 unter dem Motto „Wo Stadt und Land sich küssen“ in Frankfurt und dem Wetterau Kreis gemeinsam statt. Zu Beginn des Jahres festgehaltene Ideen und Planungen für Veranstaltungsreihen mussten coronabedingt leider abgesagt werden.

Das Abrahamische Forum übernahm bei der Planung der Religiösen Naturschutztage die Koordination und Unterstützung der verbliebenen elf Orte. Ab Dezember 2018 fanden bereits erste Planungstreffen statt. Das Abrahamische Forum unterstützte die OrganisatorInnen vor Ort mit Kontaktvermittlungen, Ideen für Veranstaltungen, Hilfe bei der zeitlichen Koordination sowie mit Fördermitteln und der Gestaltung der Druckmaterialien (Poster, Broschüren). Zudem war das Abrahamische Forum bei vielen Veranstaltungen mit vertreten. Die Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Verbreitung der Informationen über Newsletter und Pressemitteilungen, die Pflege der Seite zu den Religiösen Naturschutztagen auf der Homepage des Abrahamischen Forums sowie auf Facebook und zum Teil die Verbreitung des Informationsmaterials wurden durch das Abrahamische Forum in Darmstadt übernommen.

3. Frankfurt und der Kreis Wetterau



Abbildung 1 Flyer zur Auftaktveranstaltung der Religiösen Naturschutztage 2020 in Frankfurt am Main und dem Kreis Wetterau

Die Auftaktveranstaltung der diesjährigen religiösen Naturschutztage fand in Kooperation zwischen Frankfurt und dem Kreis Wetterau statt. Unter dem Motto „Wo Stadt und Land sich küssen“ wurden an zwei Tagen Veranstaltungen mit einem bunten Programm rund um Wasser, Wildnis, Pilze und Klimawandel angeboten. Dazu gehörten sowohl aktive, haptische Veranstaltungen, als auch wissenschaftliche Vorträge zum Thema.

Wasser und Wildnis Teil 1: 11.09.2020



Abbildung 2 Ein Pilz am Baumstamm als Beispiel für einen Pilzkörper.
Foto: Johanna Hessemer

Welche Verbindung gibt es zwischen Biodiversität, Naturwissenschaften und Glauben? Wie wird das Thema Naturschutz in verschiedenen Glaubenstraditionen betrachtet und gelebt?

Am 11. September um 16 Uhr traf sich eine Gruppe von zehn TeilnehmerInnen im Wissenschaftsgarten der Goethe-Universität. Dr. Dominiek Lootens führte kurz ins Thema ein. Prof. Piepenbring gab einen faszinierenden Einblick ins Thema der Pilze. Danach wurde im Center for Dialogue Suppe gekocht. Da der Artenreichtum der Pilze noch weitgehend unerschlossen ist, gibt es hier noch viel Forschungsbedarf.

Dominiek Lootens, CfD Campus Riedberg



Abbildung 3 Pilzsuppe
Foto: Johanna Hessemer

Wasser und Wildnis Teil 2: 13.09.2020

Der zweite Teil des Programms in Frankfurt und der Wetterau war so geplant, dass sich zwei Gruppen – eine in Frankfurt und die andere in der Wetterau – trafen und separat Programmpunkte durchführten. Mit einer Radtour der Gruppe aus Wetterau nach Frankfurt haben sich die beiden Gruppen letzten Endes zusammengefunden und gemeinsam den restlichen Tag begangen.

Am 13.09. begann der Tag für die Frankfurter Gruppe mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Gelände des Center for Dialogue, Frankfurt- Riedberg. Im nahegelegenen Nordpark Bonames, der an das stillgelegte Gelände des alten Flughafens grenzt, fanden mehrere interreligiöse Workshops statt. Teilnehmende konnten den Taschlich-Segen, der traditionell zum jüdischen Neujahr am Fluss begangen wird, erleben. Eine muslimi-

sche Waschung, wie sie vor dem Gebet praktiziert wird, der Bau einer Sukka (Laubhütte), der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi sowie das uralte medizinische Konzept der Vier- Säfte – Lehre und seine Anwendung im alltäglichen Leben waren weitere Highlights.

Insgesamt ermöglichte die Veranstaltung unter freiem Himmel ein zwangloses Zusammenkommen der Religionsgemeinschaften und Naturschützer in der schwierigen Corona- Zeit und bot ein abwechslungsreiches Programm an Informationen, Ritualen und Möglichkeiten zum Ausprobieren.

Dominiek Lootens, Cfd Campus Riedberg und Stephanie Krauch und Johanna Hessemer, Abrahamisches Forum

Die religiösen Naturschutztage in Frankfurt und dem Wetteraukreis wurden medial begleitet. Der Film zur Veranstaltung ist online abrufbar unter:

<https://youtu.be/7K4--DCArMU>

4. Darmstadt

Der Baum in Judentum und Islam 13.09.2020



Abbildung 4 Petra Kunik und Senay Altintas, Referentinnen der Veranstaltung „Der Baum in Judentum und Islam“

Foto: Johanna Hessemer

Das Thema lautete „Baum im Judentum und Islam“. Es sollte die Wichtigkeit des Baumes in beiden Religionen beleuchtet werden. Frau Altintas begrüßte die Gäste und leitete kurz in das Thema und den Ablauf der Veranstaltung ein. Es sollte zunächst die Lesung stattfinden. Danach war eine gemeinsame Heckenbepflanzung vorgesehen. Dort wurde durch Frau Hessemer vom Abrahamischen Forum die UN-Wiederauszeichnung für „Ökologische Aufwertung von Freigelände“ an Frau Altintas übergeben. Es folgte eine Begehung der neu angelegten Blumenwiese. Dabei wurde die Wichtigkeit solcher Projekte für die Biodiversität und Erhaltung der Artenvielfalt herausgestellt. Die Veranstaltung lief sehr zwanglos, eine Moderation war nicht notwendig. Die Lesung wurde abwechselnd vorgetragen und ergänzend zum Text im Buch kommentiert. Zwischenfragen wurden direkt beantwortet. Frau Kunik war es wichtig, dass der jüdisch-muslimische Dialog, hier in Form des Buches, nicht immer durch Christen hergestellt werden kann, was mit dem Buch beeindruckend dargestellt werden konnte. Frau Kunik berichtete auch allgemein über das jüdische Leben und die hohen Feiertage des Judentums, die unmittelbar bevorstehen. Die Veranstaltung dauerte 120 Minuten. Nach der Hecken-

bepflanzung und Begehung der Blumenwiese konnten noch Fragen gestellt werden. Das Publikum war insgesamt gut informiert, so dass nicht viele Fragen anfielen und die Referentinnen frei erzählen konnten. Im Anschluss fand die Signatur der erworbenen Bücher durch die Autorinnen statt. Es war eine sehr harmonische Zusammenkunft und man hat bei der Bepflanzung interreligiös Hand in Hand gearbeitet. Die Gäste waren

sehr interessiert und hörten aufmerksam zu. Man konnte lernen, dass es im Judentum einen eigenen Feiertag zu den Bäumen gibt. Im Judentum und auch Islam steht der Baum am Anfang der Schöpfungsgeschichte. Im Islam gibt es auch einen sehr deutlichen Bezug zum Jenseits, aufgrund der Pflanzung eines Baumes. Diese Pflanzung eines Baumes oder Setzlings wird außerordentlich belohnt und fällt unter die Einrichtung der fortdauernden Spende.

Senay Altintas, Emir Sultan Moschee Darmstadt

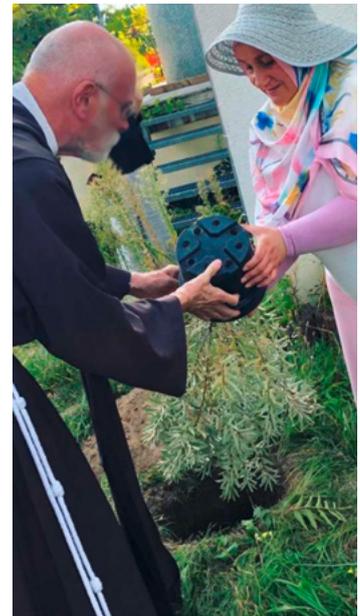


Abbildung 5 Bruder Wolfgang und Senay Altintas
Foto Günay Bahadir

Tiergerecht schlachten und schächten - Geht das? 17.09.2020

8



Abbildung 6 Teilnehmer der Veranstaltung „Tiergerecht schlachten und schächten - geht das?“
Foto: Johanna Hessemer

Das Thema lautete „Tiergerecht schlachten und schächten - geht das?“. Das Tierschutzgesetz (TSchG) verbietet Tiere ohne vorherige Betäubung zu schlachten. Es sieht aber eine Möglichkeit vor, aus religiösen Gründen Ausnahmegenehmigungen zu erteilen. Bei dieser Veranstaltung sollte von christlicher und muslimischer Seite der Umgang mit unseren Mitgeschöpfen beleuchtet werden und welche Möglichkeiten bestehen, um das höchste Tierwohl zu gewährleisten. Es sollte auch herausgestellt werden, welchen Einfluss unsere Art der Ernährung auf Klimawandel und Umweltverschmutzung haben. Frau Altintas, Öffentlichkeitsreferentin der Moschee, begrüßte die Gäste und leitete kurz in das Thema und den Ablauf der Veranstaltung ein. Nach einem Input aus Richard David Prechts Buch Warum gibt es alles und nicht

nichts, Kapitel: Darf man Tiere essen? wurde kurz eine Pause für das gemeinsame muslimische Abendgebet eingelegt. Pfarrerin Hofmann überbrückte die Zeit mit Informationen über die Religiöse Naturschutzwochen und über das Abrahamische Forum. Die christliche Referentin begann anschließend mit ihrem Vortrag. Es wurde einleitend über das Verhältnis von Mensch und Tier informiert. Dabei wurden biblisch-theologische, ökologische und globale Perspektiven näher ausgeführt. Mensch und Tier gehören demnach im christlichen Verständnis als Gottes Geschöpfe zusammen, es wird daher von Mitgeschöpflichkeit der Tiere gesprochen. Auf das Schlachten und Schächten ging die Referentin kurz am Ende ein und meinte, das kompakte Thema sollte nicht darauf reduziert werden. Die muslimische Referentin stimmte in wesentlichen Teilen der Referentin zu und ergänzte um einige Erzählungen aus dem Quran und der Sunna (Prophetentradition). Interessant

war hierbei, dass Tiere im Quran mit Propheten reden. Es wurde auch gesagt, dass Tiere eine Gemeinschaft bilden, genau wie Menschen. Auch würden sie Gott lobpreisen, aber die Menschen würden es nicht verstehen. Die muslimische Referentin betonte auch das Spirituelle beim Schächten, was in einem Massenbetrieb niemals gewährleistet werden kann. Hier ist das Tier nur ein Objekt, während beim rituellen Schächten eine Beziehung zum Tier aufgebaut wird und ein Opfer für Gott gebracht wird. Auch die muslimische Referentin ging nur ganz kurz auf das Thema Schächten ein, mit der gleichen Argumentation, das kompakte Thema nicht auf einen Aspekt zu reduzieren. Die Veranstaltung dauerte 120 Minuten. Nach den Vorträgen kamen sehr viele Fragen aus dem Publikum, so dass die Veranstaltung fast 30 Minuten länger als geplant dauerte. Alle waren begeistert von beiden Referentinnen. Die Vorträge wurden als total interessant und informativ bewertet. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung.

Senay Altintas, Emir Sultan Moschee Darmstadt

5. Münster

Naturbewusstsein – neue Wege schlagen 12. und 13. September, sowie 19. September 2020

Das ITZ in Münster hatte ursprünglich eine Wochenendveranstaltung für junge Erwachsene zum Thema „Naturbewusstsein - neue Wurzeln schlagen“ geplant. An dem Wochenende sollte mit TeamerInnen das Bewusstsein für das Selbst und die großen und kleinen Wunder der Natur wieder geschärft werden. Eine Auszeit aus dem hektischen medial geprägten Alltag wird angestrebt.

Die Veranstaltung musste kurzfristig leider abgesagt werden.



NATURBEWUSSTSEIN

NEUE WURZELN SCHLAGEN

Draußenzeit für Jugendliche ab 14 Jahren

Abbildung 7 Einladungsflyer der Veranstaltung „Naturbewusstsein - neue Wurzeln schlagen“ in Münster

6. Erftstadt

Interreligiöser Naturschutztag 16.09.2020

Im Rahmen der bundesweit in dieser Septemberwoche vom Abrahamischen Forum in Deutschland veranstalteten Religiösen Naturschutztage spazierten ca. 30 bis 40 Teilnehmende des „1. Interreligiösen Naturschutztages Erftstadt“ zu verschiedenen ökotheologischen Lernorten in Erftstadt Liblar.

Dr. Deborah Williger vom Institut für Theologische Zoologie, Münster, wohnhaft in Erftstadt, moderierte bei sonnigem Wetter die Veranstaltung. Das Motto des Spaziergangs lautete „Bäume in den Religionen“. Am Nachmittag des 16. September zog eine muntere Schar von Station zu Station vom Baby im Kinderwagen bis zu Seniorinnen im Alter von 93 und 95 Jahren, die auf mitgebrachten Klappstühlen Platz fanden. Der Interreligiöse Baumspaziergang begann am Jüdischen Friedhof. Alle Männer wurden mit einer Kopfbedeckung versehen. Frau Dr. Williger begrüßte im Namen des Abrahamischen Forums und gab eine kurze allgemeine Einführung zum jüdischen Friedhof, der für Angehörige von vier Familien, die im 19. und 20. Jahrhundert hier gelebt hatten noch vor der Schoa ewige Ruhestätte wurde.

Anschließend erläuterte der Umweltbeauftragte der Stadt Erftstadt, Herr Kühlborn, im Namen des Umweltzentrums Friesheimer Busch die Bedeutung der Bäume aus naturwissenschaftlicher Sicht. Er machte deutlich, dass der Wassermangel durch die globale Klimaerwärmung dazu führt, dass der auch in Deutschland der Wald stirbt und heimische Birken und Buchen besonders bedroht sind. Dann stellte Herr von Ley das 1000 Bäume für Erftstadt Projekt seiner kleinen Tochter Antonia vor, die vor ihrem frühen Tod im letzten Jahr diese Umweltinitiative begründete, deren Schirmherrin die NRW Umweltministerin Heinen-Esser wurde.

10

Frau Dr. Williger lenkte dann den Blick der Anwesenden auf eine mitgebrachte Menora. Leicht konnten alle der Vorstellung folgen, dass der siebenarmige Leuchter einen Baum symbolisieren könnte, oben mit breiter Verzweigung und dem Stamm in der Mitte. Häufig sind Bäume in der hebräischen Bibel von Bedeutung und der Lebensbaum, Ets Chaim, spielt in jüdischer Tradition eine wichtige Rolle.

Die nächste Station des Spaziergangs der Religionen war dann die katholische St. Barbara Kirche. Der kath. Pfarrer Balascuti hieß alle an diesem sonnigen Nachmittag herzlich willkommen und erinnerte u.a. an den Bergbau in Liblar aus vergangenen Tagen, von dessen Schutzpatronin, der Heiligen Barbara erzählt wird, dass ein Kirschbaumzweig, den sie am Tag der Vollstreckung ihrer Todesstrafe ins Wasser gestellt hatte, drei Wochen nach ihrem Tod zu Weihnachten aufblühte. Vor der Kirche hatte vor 27 Jahren Pfarrer Janson eine Buche gepflanzt, die bis heute bereits eine stattliche Größe erlangt hatte.

Von der katholischen Kirche führte der Weg dann an die prächtige alte Linde an der evangelischen Friedenskirche. Dort erinnerte der evang. Pfarrer Muggenburg an die Aussage, die Martin Luther zugesprochen wird: Selbst wenn morgen die Welt unterginge, sollte jeder heute noch einen Apfelbaum pflanzen.

Mittlerweile schon mit reichlich Wissen versorgt zogen die Nachmittagsspaziergänger*innen und ein paar Radler*innen zu den Mammutbäumen in den Schlosspark Gracht, der letzten ökotheologischen Lernstation der Veranstaltung.

Frau Leder vom Förderverein Schloßpark Gracht erläuterte das städtische Parkkonzept, aus Pflege des alten z.T. über 100 Jahre alten Baumbestands, der Büsche und Blumenbeete und nachhaltigen Neuanpflanzungen,

sodass der Park mit seinen vielen offenen Flächen, einigen Sitzgelegenheiten und abwechslungsreicher Bepflanzung der breiten Öffentlichkeit von jung bis alt frei zugänglich sein kann.

In Erfstadt lebt zwar eine große muslimische Community, doch noch gibt es hier keine Gemeinde oder einen Gebets- und Versammlungsort. Die Erfstädter weichen bislang nach Hürth oder Brühl aus. Daher wurde für den interreligiösen Naturschutztag der Platz unter den Mammutbäumen im Schloßpark Gracht kurzzeitig zum ökologischen Lernort für die muslimische Perspektive. Frau Irda Kaiser zitierte zum Thema Bäume den Koran, die vom Propheten übermittelten göttlichen Gebote und die traditionellen Schriften, die Hadithen. Sie erläuterte die im Islam fest verankerte Bedeutung von Bäumen. Wer einen Baum pflanzt, kann auf ewigen Lohn hoffen.

Zum Abschluss dieser unter Einhaltung der Corona Hygiene Bestimmungen durchgeführten Outdoor Veranstaltung bedankte sich Frau Dr. Williger bei allen Mitwirkenden und Teilnehmenden und sprach die Hoffnung aus, dass im nächsten Jahr möglicherweise ein 2. Interreligiöser Naturschutztag Erfstadt durchgeführt werden wird.

Dr. Deborah Williger, ITZ, Münster

Die Veranstaltung in Erfstadt wurde medial begleitet. Der Film ist online abrufbar unter: <https://abrahamisches-forum.de/religioese-naturschutzwoche-2-2highlights/>

7. Köln

Bewusst auf dieser Erde gehen – Zen und Tiefenökologie 17.09.2020



Abbildung 8 Teilnehmer der Veranstaltung „Bewusst auf dieser Erde gehen“ Foto: Kathleen Battke

Thema der Veranstaltung war, sich über kontemplatives Bewegen in der Natur und tiefen Austausch mit der Schönheit und dem Leiden der Erde zu verbinden. Nach einer Einführung in die Praxis der Gehmeditation und

einer Anleitung für einen meditativen Prozess durch die Referentin wurde der urbane Gemeinschaftsgarten „Pflanzstelle Kalk“ im Schweigen und in Achtsamkeit kontemplativ durchschritten. Immer wieder gab es ein Verweilen und genau-Hinschauen. Die Verlangsamung sollte den vertieften Kontakt zu dem, was wächst, ermöglichen. Tiefenökologische Impulse verstärkten dies. Im Anschluss tauschten sich die Anwesenden miteinander aus - über Wahrgenommenes, Empfundenes und Beobachtetes sowie über den ermutigenden Ansatz der buddhistisch inspirierten Tiefenökologie. Spannend war, wie die Verlangsamung im Schweigen zu vertiefter Wahrnehmung, zur „Schärfung der Sinne“ führte und so der Garten in seiner Pflanzenvielfalt und seinem Detailreichtum auch von denen, die ihn bereits kannten, neu entdeckt werden konnte. Der Austausch über diese Erfahrung, über die Dramen der Klimakrise, zur Resilienz durch spirituelle Praxis führte dann in weitere Projektideen und die konkrete Unterstützung für das Vorhaben einer katholischen Gemeinde in Köln zur Gestaltung einer Stelenlandschaft der Weltreligionen.

Kathleen Battke, PeacemakerGemeinschaft Deutschland e.V.

8. München

Sich bewegen und dem Göttlichen begegnen, Perlacher Forst, 18.09.2020

Ein spiritueller Waldspaziergang von Muslimen, Christen, Buddhisten und anderen neugierigen Menschen im Perlacher Forst

12

Wie können wir am Glauben unserer Mitmenschen teilnehmen? Wie spüren wir gemeinsam die Nähe zu Gott? Wie begegnet sich eine Gruppe fremder Menschen, die in der Dämmerung für eine Stunde im Perlacher Forst meditative Momente sucht?

Ganz anders als geplant – und deshalb so anregend?

Um es gleich vorwegzunehmen: es wurde weniger meditativ, aber richtig quirlig. Mehrere Familien nahmen mit ihren Kindern teil, für die ein Waldspaziergang in der anbrechenden Dunkelheit herrlich spannend war. Die Jüngsten unter uns waren am eifrigsten dabei, ein Gedicht über das Unkraut im Wechsel vorzulesen und uns mit Taschenlampen den Weg zu beleuchten.

Die Gruppe von etwa 30 Personen machte an einer kleinen Weggabelung Pause und Imam Belmin Mehic aus der Münchner Innenstadtmoschee rezitierte die Schöpfungsgeschichte aus dem Koran. Vorbeiziehende Spaziergänger blickten erstaunt, andere wohlwollend.

Nach einer weiteren Wegstrecke gab Birgit Lierheimer, die Mitglied im Buddha-Haus München ist, philosophisch-ethische Impulse zum Thema Mensch und Natur. Jung und Alt lauschte gespannt, als wir die Worte Albert Schweizers zur Ehrfurcht vor dem Leben hörten.

Pünktlich zum Abendgebet erreichten wir eine Wiese an einem Teich, wo die Muslime unter uns ihre Gebets-teppiche ausbreiteten und ihr Ritualgebet verrichteten. Einige der Kinder wurden von ihren Eltern auf den Rücken genommen, schlangen die Arme um den Hals von Vater und Mutter - und beugten sich mit ihnen zum

Gebet. Das war ein anrührender Anblick.

Es wurde dunkel und ich las als die christliche Vertreterin in unserer Gruppe Verse von Dietrich Bonhoeffer.

Nach einem Dankgebet für den Wald und auch für den Perlacher Forst beschlossen wir den Spaziergang mit einer Fürbitte, die wir nacheinander beteten.

Hinterher standen wir auf dem Parkplatz zusammen und tauschten uns trotz Kälte und Dunkelheit noch lange aus.

Mit dabei war die Sekretärin des katholischen Pfarramts in Unterhaching. Sie gab mir den Tipp, doch die Ortsgemeinden mit einzubeziehen. Ein muslimischer Familienvater kam auf mich zu und teilte mir mit, dass er sich schon immer mal mit Dietrich Bonhoeffers Texten habe beschäftigen wollen. Heute hätte er wieder einen Anstoß dazu bekommen. Eine buddhistische Spaziergängerin berichtete mir auf dem Heimweg in der S-Bahn, dass sie die vergangene Stunde wie eine Meditation erlebt habe: mitten im Trubel mit den Kindern und Gesprächen habe sie ihre Stille bei sich gesucht und gefunden.

Für mich vergingen die 60 Minuten wie im Fluge.

Susanne Odin, ELKB München

Säen, pflegen, ernten...danken. – Ein Besuch der Kartoffelkombinat-Gärtnerei in Oberschweinbach

10.10.2020

Die zweite in München geplante Veranstaltung musste leider kurzfristig abgesagt werden, da die neuen Corona Maßnahmen so kurzfristig nicht umsetzbar waren.

9. Heidelberg

Aussaat und Gebet 04.10.2020

Bei herrlichem Sonnenschein haben die Referenten Sahra Latif, Enno Krüger und Manja Altenburg in einem Erzählcafé über ihre Glaubens- und Gebetspraxis berichtet. Mitgebrachtes Material, wie ein Gebetstuch und ein Stein machten die Vorträge anschaulich für die Zuhörenden. Im Anschluss an die Diskussionsrunde hat Manja Altenburg Einblicke in israelische Tänze gegeben, die die Möglichkeit boten sich selbst einmal als Tänzer zu erproben. Insgesamt drei verschiedene Tänze wurden einstudiert und gemeinsam als Gruppe getanzt.



Abbildung 9 Teilnehmende der Veranstaltung „Aussaat und Gebet“ Foto: Johanna Hessemer

Ein Quiz über Religionen und unterschiedliche Aspekte religiöser Traditionen regte zu lebhaften Unterhaltungen an. Im Anschluss bestand noch die Möglichkeit gemeinschaftlich einen Bereich des Gartens des Mehr- generationenhauses mit bereitgestelltem Saatgut zu bepflanzen. Daneben bestand ebenfalls die Möglichkeit für den eigenen Garten oder Balkon Papierpflanztöpfe mit Saatgut zu bepflanzen.

Die Veranstaltung in Heidelberg wurde medial begleitet. Der Film ist online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=nF7G4I-p56g>

10. Tübingen

Interkulturelles und interreligiöses Naturschutzfest, Tübingen 03.10.2020

Die Stiftung Weltethos hat erstmalig mit der Universität Tübingen ein interkulturelles und interreligiöses Naturschutzfest im Rahmen der Religiösen Naturschutztage und der interkulturellen Woche geplant. Aufgrund der nassen und kalten Wetterprognosen musste die Veranstaltung leider kurzfristig abgesagt werden. Sie soll aber im kommenden Jahr nachgeholt werden. Das Programm sah vor:

Die städtische Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte Luiza Köberlein und Lena Zoller von der Stiftung Weltethos eröffnen und moderieren das Fest. Danach erzählen verschiedene Personen, warum, Klima- und Umweltschutz für sie wichtig sind: Saban Baltaci und Romeo Edel betrachten das Thema aus muslimischer und christlicher Sicht. Die entwicklungspolitische Sicht bringen Raquel Cayapa

und Karina Montes von „MiGlobe- Neue Chancen für die kommunale Entwicklungspolitik“ ein. Martin Engelhardt vom Verein zur Erhaltung bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume (VeBTil e.V.) spricht aus der Perspektive des ehrenamtlichen Naturschutzes und Jannik Maisch aus der Sicht von Fidays for Future.

Es spielt die Band Klangfolk. Für Kinder gibt es ein vielfältiges Angebot: Das Stadtmuseum ist mit seinem mobilen Spielen vor Ort, hier können die Kinder unter anderem jonglieren, Boccia und Diabolo spielen. Ein Streuobstpädagoge presst frischen Apfelsaft. Zusammen mit der städtischen Familienbeauftragten basteln die Kinder Vogelfutterglocken und können ein Naturbingo spielen. Der Verein Streuobstparadies ist mit einem Infostand vor Ort. Das Fest soll zur Begegnung einladen und mit Spiel, Spaß und diversen Aktivitäten sowie musikalischem Genuss die Thematik Klima- und Naturschutz erfahrbar machen.

Lena Zoller, Stiftung Weltethos

11. Ladenburg

„Die Schöpfung feiern in der Natur“ – Ein Nachmittag für Familien und andere Naturbegeisterte 04.10.2020

Das Abrahamische Forum und der BUND Ladenburg luden Gäste aus der Region zur Bacherlebnisstation am Zufluss des Neckars ein. Bei einem Austausch mit dem christlichjüdischen Duo Enno Krüger und Manja Altenburg wurde die Frage diskutiert, wie wir religiöse Feste mit Naturbezug feiern und sie umweltfreundlich gestalten können.

Der Einbezug regionaler und saisonaler Produkte liegt nahe. Aber welche Äpfel sind eigentlich noch regional? Birgit Eschenlohr und Alexander Spangenberg (BUND) stellten alte Sorten von der heimischen Streuobstwiese vor. Die „krummen Dinger“ schmecken ganz anders als die genormten Äpfel im Supermarkt, deren Angebot recht einseitig ist. In

vielen Apfelsorten wie Elster und Jonagold findet sich der vergleichsweise pflegeleichte Golden Delicious Hand angelegt wurde beim Bau einer Sukka, einer Laubhütte nach jüdischer Tradition. Sie führt das Ende der Erntezeit vor Augen. Neben Äpfeln können auch regionale Weintrauben als Schmuck dienen. Die Juden erinnern sich in diesen Herbsttagen an die 40 Jahre lange Wanderung auf dem Weg aus der ägyptischen Gefangenschaft, als man in improvisierten Unterkünften schlief, aß und feierte.

Zum Abschluss des Tages wurde der sich auf dem Gelände befindende Biberdamm erkundet. Das heimische Nagetier ist inzwischen wieder zahlreicher bei uns vertreten und trägt mit seinen Habitaten zur Umgestaltung



Abbildung 10 Teilnehmer der Veranstaltung „Die Schöpfung feiern in der Natur“
Foto: Inci Bosnak

der Landschaft bei. Der nachtaktive 'Allrounder', der klettern, schwimmen, tauchen und in kurzer Zeit recht dicke Bäume fällen kann, ließ sich vermutlich erst nach Abreise der Gäste zur Kontrolle seines Staudammes sehen.

Stephanie Krauch, Abrahamisches Forum

Birgit Eschenlohr, BUND

12 Öffentlichkeitsarbeit

In Vorbereitung auf die interreligiösen Naturschutztage wurde im Februar eine Pressemitteilung herausgegeben, um auf die Vorbereitungen aufmerksam zu machen und noch weitere Engagierte zu gewinnen. Zwei weitere Pressemitteilungen folgten Anfang und Mitte September, die Details über die geplanten Veranstaltungen und das diesjährige Programm enthielten. Die Organisatoren vor Ort informierten zudem die lokale Presse.

Für die Veranstaltungen in Frankfurt übernahm das CfD die Öffentlichkeitsarbeit und kündigte die Religiösen Naturschutztage in sowohl in ihrem Programmheft als auch auf der Homepage an. Flyer und Plakate wurden

Islam^{iQ}

UMWELT

Religiöse Naturschutztage starten

Trotz der Corona-Pandemie werden die „Religiösen Naturschutztage“ stattfinden. Dieses Mal in Münster, München und Darmstadt.



Blühen im Frühling - Das Leben © by Fey Ilyas auf Flickr (CC BY-SA 2.0), bearbeitet IslamIQ

In der Zeit vom 13.-20. September 2020 finden dieses Jahr bereits zum vierten Mal die Religiösen Naturschutztage statt. Religionsgemeinschaften organisieren mit Naturschutzverbänden Veranstaltungen für die Natur und Umwelt.

Interesse an den Religiösen Naturschutztagen ist groß. Trotz der Corona-Pandemie und den umfangreichen Hygiene- und Verhaltensregeln engagieren sich dieses Jahr bereits neun Städte mit Aktionen rund um Naturschutz und Religion. Die nördlichste Veranstaltung findet dieses Jahr in Münster, südlichste in München statt. Das [Abrahamische Forum](#) koordiniert die Veranstaltungen und gibt Hilfestellungen bei der Organisation und Planung.

Wohl es auf Grund der globalen Pandemie nicht so viele Veranstaltungen im Vorjahr gegeben wird für jeden Geschmack etwas angeboten. Was das Programm an Quantität vermisst, wendet sich die Qualität der Veranstaltungen wettgemacht. So feiert Frankfurt und der Wetteraukreis beispielsweise Natur mit einem interaktiven Workshop zum Thema Pilze am 11.09.2020, der Am 13.09. lädt das Haus Mariengrund in Münster und das Institut für Theologische Zoologie Jugendliche ein, ihr Naturbewusstsein zu schärfen. Genauso spannend dürfte eine Veranstaltung in Darmstadt werden, bei der am 17.09. eine Podiumsdiskussion über Tiergerechtes Schlachten und Schächten stattfindet. Interreligiöse Spaziergänge gibt es beispielsweise am 16.09 in Erfstadt oder am 18.09. in München.

ebenfalls erstellt und ausgeteilt.

Zusätzlich wurde auf der Homepage des Abrahamischen Forums ein Veranstaltungskalender eingerichtet, der jede Veranstaltung einzeln beworben hat. Auch auf der Facebookseite des Abrahamischen Forums sowie dem Instagram Kanal erschienen in den Wochen zuvor täglich Beiträge zu den Projekttagen, um auch die jüngere Generation anzusprechen.

Für die Materialien wurde entweder kostenfreies Bildmaterial der Plattform www.unsplash.com genutzt oder Bilder der Veranstaltenden.

Die Interreligiösen Naturschutztage wurden von den Medien als sehr positiv aufgenommen. Die Verknüpfung der Themen Religion und Naturschutz weckte auch im vierten Jahr das Interesse von JournalistInnen.

So berichtete beispielsweise IslamIQ, Medium, Main Echt, Kreis Anzeiger und die EKHN über Veranstaltungen der Naturschutztage.

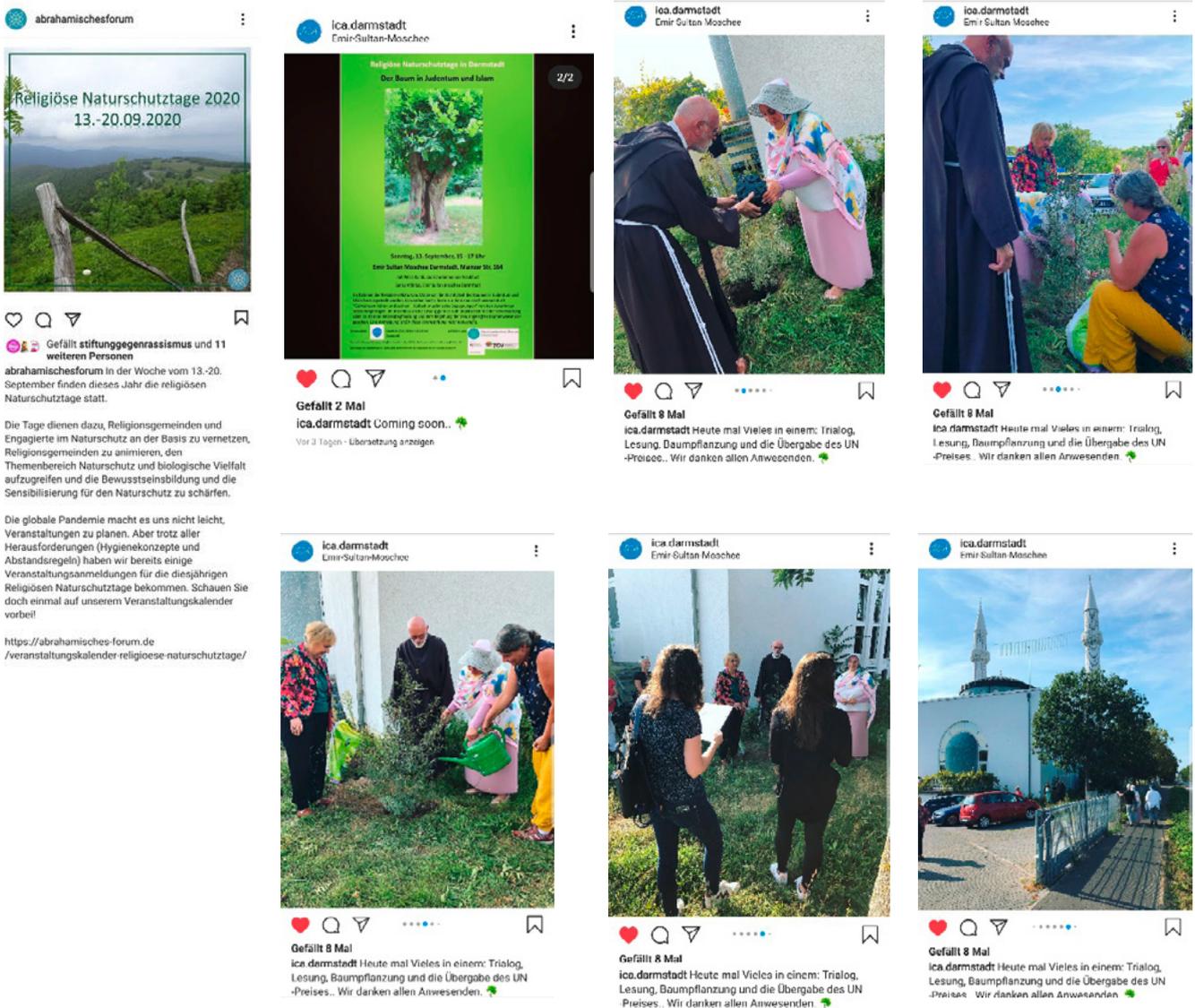
Die einzelnen Berichte finden sich auf der Homepage des Abrahamischen Forums unter:

<https://abrahamisches-forum.de/pressespiegel/>.

13. Religiöse Naturschutztage in den Sozialen Medien

Das Abrahamische Forum ist seit 2018 auf Facebook und seit 2020 auch auf Instagram vertreten. Hier wurde auf die Veranstaltungen der interreligiösen Naturschutztage ebenfalls aufmerksam gemacht und diese durch Veranstaltungsankündigungen beworben.

Vor allem das Medium Instagram hat sich als sehr interaktiv herausgestellt. Durch die Verlinkungen der Veranstaltungspartner auf der Posts des Abrahamischen Forums konnten Interessierte erreicht werden.





14. Auswertung

Das Interesse an den Religiösen Naturschutztagen hat auch 2020 abermals zugenommen. Trotz der Corona Pandemie und der sehr eingeschränkten Möglichkeiten der Vorbereitungen und Durchführungen von Veranstaltungen haben zehn Städte Veranstaltungen geplant (Darmstadt, Frankfurt, Wetteraukreis, Heidelberg, Ladenburg, Tübingen, Münster, München, Köln, Erfstadt). Durchgeführt werden konnten allerdings nur Veranstaltungen in acht Städten, da Münster und Tübingen ihr Programm in letzter Minute doch noch absagen mussten.

Die Religiösen Naturschutztage, die dieses Jahr zum vierten Mal stattgefunden haben, sind bereits für einige Veranstaltende eine feste Instanz in ihrem Jahresprogramm geworden.

Für die Übersicht im Veranstaltungskalender hat es sich wieder ausgezahlt Formulare für die Anmeldung einer Veranstaltung zu nutzen. Hierdurch wussten zum einen die Veranstaltenden, welche Daten von ihnen erhoben und publik gemacht werden, und zum anderen konnten Interessierte durch die Auflistung im Veranstaltungskalender gezielt nach Veranstaltungen suchen und alle Informationen gesammelt auf einer Homepage erfahren.

Veranstaltungsbroschüren für die einzelnen Städte hat es dieses Jahr leider nicht gegeben, da das geplante Programm auf Grund der Pandemielage drastisch gekürzt werden musste.

Durch die Integration der Sozialen Medien konnte gezielt auf die einzelnen Veranstaltungen der Religiösen Naturschutztage aufmerksam gemacht werden. Dieses Medium gilt es über die nächsten Jahre weiter auszubauen.

Obwohl einige Beiträge in der Presse über die Naturschutztage erschienen sind, gilt es auch hier diesen Bereich in den kommenden Jahren besser auszubauen und zu integrieren.

15. Ausblick 2021

Die Planungstagung für die Interreligiösen Naturschutztage wird am 28. Januar 2021 von 14-16 Uhr online über zoom stattfinden. Interessierte sind herzlich eingeladen an der Tagung teilzunehmen. Veranstaltungen der Interreligiösen Naturschutztage, Herausforderungen in der Corona Situation und weitere Pläne und Ideen sollen auf der Sitzung besprochen werden. Mitgestaltende der letzten Jahre berichten über Ihre Erfahrungen und leisten Hilfestellung für Interessierte, die das erste Mal dabei sind. Die Planungstagung bietet die Möglichkeit zur Vernetzung, dem Austausch, Einholen von Ratschlägen und der Bildung von weiteren Kooperationen.

2021 sollen die Interreligiösen Naturschutztage in der Zeit von Sonntag 12. September bis Sonntag 19. September stattfinden.

Erste potentielle neue Mitwirkende und Kooperationspartner wurden bereits angeschrieben.

16. Impressum

Redaktion: Johanna Hessemer

Herausgeber:

Abrahamisches Forum in Deutschland e.V.

Goebelstr. 21a

64293 Darmstadt

Telefon: 06151-39 19 741

Telefax: 06151-39 19 740

info@abrahamisches-forum.de

Veröffentlicht: Juli 2021

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

